

Osterholzer Kreisblatt 12.03.2008

Ambulante Hilfe für Obdachlose und andere Menschen in Not

Elke Reineke und Grit Menge bieten in Osterholz-Scharmbeck und in den Gemeinden eine Sozialberatung an

**Von unserer Mitarbeiterin
Gabriela Keller**

LANDKREIS. "Anfang des Jahres hatten wir einen Fall, der viel Zeit in Anspruch nahm", erzählt Elke Reineke. Einem Mieter drohte eine Räumungsklage. Die Mitarbeiterin der Ambulanten Hilfe Osterholz vermittelte zwischen den Parteien. Ein komplizierter Fall, mit einem positiven Ende für beide Seiten. "Der Mieter fand eine neue Wohnung, der Vermieter brauchte ihn nicht rausklagen." Seit 1986 berät und unterstützt die Ambulante Hilfe Osterholz, eine Einrichtung des Herbergsvereins Wohnen und Leben in Lüneburg, im Landkreis wohnungslose und andere Menschen in Not. "Unser Schwerpunkt ist die Beratung und Betreuung von alleinstehenden Wohnungslosen, die sesshaft werden wollen", erklärt Reineke. Die Sozialpädagogin und Sozialarbeiterin hat die Ambulante Hilfe im Landkreis Osterholz aufgebaut, unterstützt wird sie seit Oktober 2006 von ihrer Kollegin Grit Menge. In der Beratungsstelle an der Bahnhofstraße 98 bietet man Obdachlosen montags bis freitags als "Sofortangebot" die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee aufzuwärmen, zu duschen oder Wäsche zu waschen. Neben Obdachlosen kümmern sich die Mitarbeiterinnen auch um andere Menschen, die durch Arbeitslosigkeit, Sucht oder andere Probleme aus der Bahn geworfen wurden. In der Beratungsstelle sowie in Sprechstunden vor Ort in den Gemeinden bietet die Ambulante Hilfe eine umfassende Sozialberatung und Betreuung an. Obdachlosen hilft man bei der Wohnungssuche, beim Möbelkauf und bei der Führung eines eigenen Haushaltes. "Mancher, der seit Jahren auf der Straße gelebt hat, ist damit zuerst völlig überfordert." Reineke und Menge helfen beim Beantragen finanzieller Hilfen und bei der Suche nach einem Job. "Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe. Die Betroffenen sollen lernen, selbstständig zu leben." Die Nöte, mit denen die Mitarbeiterinnen auch vor Ort in den Gemeinden konfrontiert werden, sind vielfältig. Da ist die ältere Dame, die Hilfe beim Rentenanspruch braucht. Die geschiedene junge Mutter, für die der Ex-Mann nicht mit dem Unterhalt rausrückt und für die man einen Unterhaltsvorschuss beim Jugendamt beantragt. Oder der arbeitslose Jugendliche, der ohne Einkommen bei den Eltern wohnen muss aber wegen ständigem Zoff ausziehen will. "Seit 2005 merken wir eine verstärkte Nachfrage nach unserer Beratung", sagt Reineke. Die Ratsuchenden würden zunehmend jünger. Die Sozialpädagogin vermutet einen Zusammenhang mit Hartz IV. "Als das Arbeitslosengeld II eingeführt wurde, liefen uns die Menschen die Türen ein." Die Ambulante Hilfe unterstützt auch, wenn es um Probleme mit anderen Sozialversicherungsträgern wie Krankenkassen geht. Viel Zulauf beschert der Ambulanten Hilfe nach Reinekes Worten das neue Betreuungsrecht. Manch ein Ratsuchender schleppt ein ganzes Problempaket mit sich herum. "Da kommen dann Gesundheitsprobleme, Jobverlust, Schulden und drohender Wohnungslust zusammen." Das Büro der Ambulanten Hilfe an der Bahnhofstraße 98 ist montags, dienstags und donnerstags von 9 bis 11 Uhr sowie dienstags von 13.30 bis 15.30 Uhr geöffnet. Telefonisch sind Elke Reineke und Grit Menge unter 04791/133 98 zu erreichen.